



Aus für AUVA bedeutet mehr Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten!

Einsparungen nur mit Leistungskürzungen möglich!

Das **Regierungsmotto**, wonach nicht bei den Menschen gespart werden soll, **gilt offensichtlich nicht für Menschen, die Opfer** eines Arbeitsunfalls geworden sind. Sozialministerin Beate Hartinger-Klein kündigte die **Abschaffung der Unfallversicherung AUVA an**.

Dabei leistet die **AUVA hervorragende Arbeit** im Bereich der **Prävention, Unfallheilbehandlung, Rehabilitation und Entschädigung**.

Keine andere Versicherung hat auf diesen Gebieten so viel Erfahrung wie die AUVA. Sie muss daher als eigenständiger Träger mit gesicherter Finanzierung erhalten bleiben.

Die von Hartinger-Klein geforderten **Einsparungen** von 500 Millionen Euro sind völlig unrealistisch, wenn man nicht **bei den Leistungen für die PatientInnen und Versicherten** kürzen will.

Die AUVA hat in den letzten zweieinhalb Jahren € 100 Mio. eingespart, was unter anderem bereits zur Folge hat, dass z. B. die hochspezialisierte Abteilung für Schwerstverbrannte in Linz gesperrt werden musste. Es ist trotzdem gelungen, die noch bestehenden anderen Einrichtungen auf höchstem medizinischen Niveau, unter täglichen, persönlichen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu betreiben.

Frau Minister Hartinger-Klein soll endlich klar sagen, ob sie auf Kosten der Menschen sparen oder einfach nur grundlos und mutwillig bewährte Strukturen zerschlagen will.

So werden die Versicherten vor den Kopf gestoßen, die Sorgen der Unfallopfer ignoriert und vor allem auch die Beschäftigten, die ausgezeichnete Arbeit leisten, verunsichert.

Vorsicht!
Diese Bundesregierung
gefährdet ihre
Gesundheit

Unsere Krankenhäuser: UKH – Unsere Kompetenz hilft Wir versorgen mehr als 370.000 Unfallopfer jährlich in Österreich.

Dafür stehen uns Krankenhäuser mit der neuesten Ausstattung zur Verfügung. Nicht nur deswegen geben wir seit Jahren europaweit die Standards in der Unfallchirurgie vor. Eine Beitragssenkung führt hier zu Leistungskürzungen (z.B. steigende Wartezeiten bei Operationen, MRI Untersuchungen oder Therapien) da Leistungskürzungen im Dienstleistungsbereich Personalkürzungen sind. Oder will jemand anderer die Kosten übernehmen?

Rehabilitation

Bei uns beginnt die REHA schon am Krankenbett.

Das ermöglicht schnelle, zielführende und bestmögliche Wiederherstellung. Personen mit hoher Querschnittlähmung oder schwerem Schädel-Hirn-Trauma werden nahezu ausschließlich in Zentren der AUVA rehabilitiert. Wir leisten nicht nur medizinische, sondern auch berufliche und soziale Rehabilitation. Bestausgebildetes Personal trachtet immer nach dem maximalen Heilungserfolg ohne zeitliche Beschränkung. Getreu dem gesetzlichen Auftrag „mit allen geeigneten Mitteln“. Unsere lange Erfahrung hilft uns dabei und sorgt für eine möglichst schnelle Rückführung in die Arbeitswelt.

Präventionsmaßnahmen der AUVA haben einen maßgeblichen Anteil daran, dass die Anzahl der Arbeitsunfälle seit 1990 fast halbiert wurde.

Die Erfolge der Vergangenheit zeigen, dass volkswirtschaftlich gesehen die Strukturen der AUVA ausgebaut werden sollten. Etwa bei der Prävention der arbeitsbedingten Erkrankungen. Wir haben die Fachleute und den Zugang zum Arbeitsplatz. Ein Ausbau zu flächendeckender Unfallchirurgie würde einen positiven Beitrag in der österreichischen Gesundheitslandschaft bringen. Ebenso die Weiterentwicklung berufsspezifischer Konzepte der Rehabilitation. Geeignete Umschulungsmaßnahmen, **finanzielle Ersätze** und die Wiedereingliederung in Arbeitswelt und Gesellschaft sind wichtig für die soziale Sicherheit in Österreich.

Kürzen heißt, bei den Menschen sparen

Hier geht's zur Onlinepetition -
Jetzt unterschreiben!

<https://mein.aufstehn.at/petitions/die-auva-darf-nicht-zerschlagen-werden-1>

   #auva

